Jolie-Villa

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **52 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nerdomänen einbrechen: Sie werden als Aussenseiterinnen gesehen und mehr oder weniger bewusst von Gruppen und beruflichen Netzwerken ausgeschlossen. Frauen müssen den vorliegenden männlichen Standards genügen, erst mit einer grösseren Anzahl weiblicher Arbeitskräfte ändert sich das Bild.

Z.B. Informatik

Heute wählen vor allem Männer Studium und Beruf der Informatik, nur 8% der Diplome gehen an Frauen. Zu Beginn sah die Rollenverteilung völlig anders aus.

Während des 2. Weltkrieges wurden Computer für militärische Zwecke in Amerika entwickelt. Die Maschinen waren neu, die Männer standen an der Front. Mathematikerinnen wurden dazu ausgebildet, für die von Männern konstruierten Maschinen Programme zu entwickln. Die Ergebnisse der Frauen waren sehr innovativ, die Programmiererinnen legten den Grundstein für höhere Programmiersprachen. Nach Kriegsende übernahmen die heimkehrenden Männer das Entwerfen der Software. Die Leistungen der ersten Fauen in der Informatik sind heute vergessen.

Die Tätigkeit, die vormals ganz von Frauen ausgeführt worden war, spaltete sich in der Folge in zwei Teile auf, in die qualifizierte Arbeit der Männer und in die Routinearbeit der Frauen. Der Beruf des Programmierers hat sein Geschlecht geändert, denn ein guter Informatiker braucht bekanntlich "Pioniergeist, analytisches Denken, Enthusiasmus und Einfallsreichtum," alles typisch männliche Eigenschaften!

Kein Naturgesetz

Geschlechtsspezifische Definitionen von Arbeitstätigkeiten können sich ändern und sich sogar entgegen bereits bestehenden Tatsachen durchsetzen. Sie sind nicht von Natur aus gegeben, sondern Teil eines kulturellen, gesellschaftlichen Prozesses. Hat der Beruf die "Vermännlichung" geschafft, ist er in der Hierarchie höher angesiedelt und wird besser bezahlt. Wie lange wird sich diese "Geschlechtsumwandlung" noch lohnen?

Jolie-Villa

Jolie-Villa ist ein Verein zur Beschaffung von Wohnraum für alleinerziehende Frauen. Im letzten Jahr meldeten sich 146 Frauen für eine Wohnung an. 127 Frauen erhielten eine telephonische Beratung, für 75 Frauen und Kinder konnte der Verein 31 Wohnungen vermitteln. Mehr als die Hälfte der Frauen stammen ursprünglich aus 29 verschiedenen Nationen. Mit 61 Frauen machen die Schweizerinnen trotzdem die weitaus grösste Gruppe aus, gefolgt von 24 Frauen aus Ex-Jugoslawien.
Der Verein freut sich über Spenden oder über eine Mitgliedschaft (Fr. 50.-). Auskunft: Jolie-Villa, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich. Tel. 01 273 17 37.